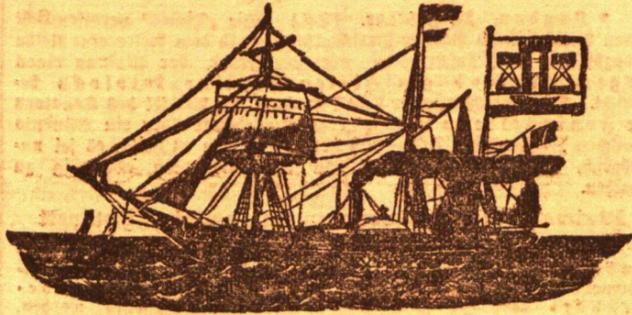


Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung



Anzeigen werden für den Raum einer Colonel-Spaltzeile von Abonnenten mit 100 M. von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 140 M. berechnet. Reklamen für diese 360 M. Auswärtige 500 M. die Seite bei Erfüllung von Platzvorschriften 50%, Zuschlag. Eine Gewähr für die Enträumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Etwaiger Rabatt kann im Kontraktfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel. Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern. Telefonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit. Belag-Exemplare kosten 50 M. Fernrechnungsnummern: 26 und 28.

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen. Monatlicher Bezugspreis: Für Abholer 800 M., mit Zustellung 820 M. Durch die Post: Für Abholer 800 M., mit Zustellung 818 M. Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend. Für Aufbewahrung und Rücksendung unbenutzter eingekaufener Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen. Die Expedition ist geöffnet: An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags. Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.

Nr. 45 Memel, Freitag, den 23. Februar 1923 75. Jahrgang

Rußland zum polnisch-litauischen Konflikt

Eine Note Tschitscherins

Ms. Berlin, 22. Februar. (Priv.-Tel.) Rußland ist jetzt bemüht, im polnisch-litauischen Konflikt zu intervenieren. Nach einer Ost-Express-Meldung hat Tschitscherin an die polnische Regierung eine Note gerichtet, worin erklärt wird: Die Veränderungen in der Wilnafrage beunruhigten die Sowjetregierung. Gemäß dem Rigaer Vertrag unterlägen alle Streitfragen zwischen Polen und Litauen lediglich der Entscheidung dieser beiden Staaten. Die Hinzuziehung einer dritten Partei, zumal des sogenannten Völkerbundes, der von Sowjetrußland nicht anerkannt sei, widerspreche dem Rigaer Vertrag, demzufolge unter anderem die Festsetzung einer Demarkationslinie zwischen Litauen und Polen nur auf Grund einer polnisch-litauischen Verständigung zulässig sei. Die Sowjetregierung bege die Befürchtung, daß der Verzicht auf dieses Prinzip den Frieden bedrohe, an dem die Sowjetrepublik unmittelbar interessiert seien. Die Sowjetregierung hoffe, daß die polnische und die litauische Regierung den Streit in freundschaftlicher Weise schlichten würden. Zum Schluß spricht die Note die Bereitschaft der Sowjetregierung aus, bei der Beilegung des Konfliktes mitanzukommen.

In Pariser amtlichen Kreisen vertritt man, wie gemeldet wird, die Auffassung, daß die friedliche Beilegung des polnisch-litauischen Konfliktes durch diese russische Note erschwert werde. Man sieht in dieser Note eine ausgesprochene Entmutigung der Litauer und vor allem einen neuen Versuch Sowjetrußlands, die Einmischung der Weststaaten in die osteuropäischen Angelegenheiten zu verhindern. Man spricht in amtlichen französischen Kreisen von „einer Art von Monroe-Doktrin“, auf Grund deren Rußland den Anspruch erhebt, daß die Angelegenheiten der Randstaaten ausschließlich von diesen selbst unter eventueller Mitwirkung der Moskauer Regierung zu regeln sind.

Der „Temps“ äußert im Gegensatz zu dieser Auffassung Befriedigung über die russische Note, wobei er offenbar die Überzeugung derjenigen französischen Kreise wiedergibt, die eine Annäherung zwischen Paris und Moskau antworten. Der „Temps“ schließt nämlich seinen Artikel mit den Worten: Die Konferenz von Vauxanne, wo die Interessen Frankreichs und Rußlands nicht unvereinbar waren, ist eine verpasste Gelegenheit gewesen. Wir hoffen für das Wohl der beiden Länder, daß die litauische Angelegenheit nicht einen künstlichen, absurden und schädlichen Streitfall zwischen ihnen verursachen wird. Wenn Rußland den Frieden will, so will Frankreich ihn auch. Der Friede auf dem europäischen Kontinent wird erst in dem Augenblicke sicher sein, in dem Frankreich und Rußland wieder umfänglich können, sich zu verstehen.

Rußland-litauischer Geheimvertrag

Warschau, 22. Februar. (Tel.) Wie aus zuverlässiger Quelle bekannt, finden in Moskau augenblicklich Verhandlungen zwischen Tschitscherin und dem litauischen Gesandten Bakrunskaitis über einen Geheimvertrag betreffend die Demarkationslinie zwischen Litauen und Polen statt. Die Wünsche Bakrunskaitis und der weitausgehendsten Bevölkerung sollen dabei weitestgehend berücksichtigt werden. Zu einer Unterzeichnung des Vertrages ist es angeblich nur aus technischen Gründen bisher nicht gekommen.

Litauen besteht auf dem Vertrag von Suwalki

Warschau, 22. Februar. (Tel.) Die polnische Presse meldet aus Romo, daß Litauen erklärt habe, es werde so lange keinen Vertrag über den Transitverkehr nach Memel mit Polen abschließen, bis der Vertrag von Suwalki polnisch-polnisch durchgeföhrt werde. In den polnischen Zonen soll vorläufig Ruhe herrschen, doch kündigen die polnische Presse einen Aufmarsch litauischer Aufständischer an. Der polnische Botschafter in Paris hat persönlich bei Poincaré die Nachrichten von einem Vorbringen polnischer Truppen auf litauisches Gebiet dementiert. Der polnische Delegierte hat dem Völkerbundskretariat zwei Telegramme überreicht, in denen er angeblich Angriffe der Litauer feststellt. Er behauptet, daß die litauische Regierung Abteilungen von Aufständischen bilde, an deren Spitze deutsche Offiziere ständen. Der Kommandant wäre der Oberst der Armee Bernhardt Mikulski. Unter den gefangenen litauischen Aufständischen seien Offiziere und Soldaten des 12. litauischen Regiments und auch deutsche Freiwillige festgehalten worden.

Verhaftung englischer Offiziere in der Wilnazone

Romno, 22. Februar. (Tel.) „Glas“ meldet: Während eines Zusammenstoßes zwischen litauischen und polnischen Offizieren, die mit polnischem Militär die neutrale Zone betreten und die litauischen Posten angreifen, sind der englische General Carton Davart und der englische Major Grant verhaftet worden. Da beide keine Ausweise bei sich führten, wurden sie für verdächtige polnische Spione gehalten. In Romno wurden ihre Personalien festgestellt und beide Offiziere freigelassen. Der Zwischenfall ist als erledigt zu betrachten. — Nach einer Londoner Meldung wird jedoch die britische Regierung bei der litauischen Regierung wegen der Behandlung dieser beiden britischen Offiziere, die in der neutralen Zone von Drama und Verleumdung der britischen Regierung Unterdrückungen anstiften und von den Litauern verhaftet wurden, energischen Protest einlegen.

Unsere geehrten Postbezieher

erinnern wir daran, daß die Bestellung für den Monat März in diesen Tagen zu erneuern ist, wenn eine Unterbrechung der Lieferung zum Monatsersten vermieden werden soll. Die Post erhebt für den Monat März bei Abholung . . . M. 1600.— mit Zustellung . . . „ 1618.— Verlag des „Memeler Dampfboot“

Warschau, 21. Februar. (Tel.) Die Blätter melden, daß der Vertreter Polens in Memel Szarota von dort abgereist sei.

Polens Standpunkt zur Memelfrage

Ms. Berlin, 22. Februar. (Priv.-Tel.) Die heute hier eingetroffene „Deutsche Rundschau“ in Bromberg enthält eine durch die Polnische Telegraphen-Agentur verbreitete Darstellung des Standpunkts der polnischen Regierung zur Memelfrage. Sie lautet: Die der Regierung offiziell mitgeteilte Entscheidung des Völkerbundes vom 17. 6. 1922 überträgt Litauen die Souveränität über das Memelgebiet, wobei dieses Gebiet auf dem Wege des Schatzes, das von den Mächten unter Teilnahme Memels und Litauens und unter Berücksichtigung der Meinung Polens ausgearbeitet werden soll, die Autonomie erhalten soll. Zugleich wird die sprachliche und nationale Gleichberechtigung aller Bürger in beiden Angelegenheiten garantiert. Die Entscheidung sichert gleichzeitig den freien Transit zum Meere durch das Gebiet von Memel für die interessierten Staaten Polen und Litauen und steht im Memel die Schaffung eines Hafenaufsichtsrates vor, an dem Polen und Litauen beteiligt sein sollen.

Eine Ruhrkonferenz in Paris

Paris, 22. Februar. (Priv.-Tel.) Gestern wurde zwischen Poincaré und dem belgischen Ministerpräsidenten Theunis, der dierhalb nach Paris gereist ist, eine Konferenz abgehalten. Der Marschall Foch sowie die Generale Weygand und Duat wohnten den Beratungen bei. Theunis wird noch heute die Rückreise nach Brüssel antreten. Nach Schluß der Konferenz wurde ein offizielles Kommuniqué ausgegeben: Der belgische Ministerpräsident Theunis verhandelte mit dem französischen Ministerpräsidenten und den französischen Ministern für Finanzen, Krieg, öffentliche Arbeiten und die besetzten Gebiete, sowie mit Marschall Foch über alle die Beilegung des Ruhrgebietes betreffenden Fragen, namentlich über die Frage der Ausfuhrerlaubnis, Taxen und Abgaben des Verkehrs und der Währung. Auch neue Maßnahmen wurden berührt, die im Falle der Fortsetzung des deutschen Widerstandes ergriffen werden sollen. Weiterum ergab sich, so schließt das Kommuniqué, volle Einigkeit beider Regierungen über alle Fragen.

Die französischen und belgischen Militärbehörden sollen, nach einem Beschluß der Konferenz, die Eisenbahnen des Rheinlandes und in der Ruhr für die Dauer der Ruhraktion ganz übernehmen. Auf ihnen sollen alle Transporte für Rechnung und im eigenen Betrieb der Besatzungsmächte laufen. Wie eine Ausbeutung des Bahnnetzes mit 9000 französischen Eisenbahnern organisiert werden soll, darüber scheinen sich die Herren selbst noch nicht im Klaren zu sein. Ausgeworfen wurde auch die Frage, ob die sich täglich vermehrenden Warenvorräte der blockierten Ruhrindustrie beschlagnahmt und für Rechnung der Besatzungsmächte verkauft werden könnten. Man wurde sich aber nicht einig, ob dieser Verkauf die Waren nicht wieder auf Umwegen in ihr natürliches deutsches Abgabebiet zurückbringen und so die Blockade unwirksam machen würde. Wolliges Plaisir machte die Forderung von Theunis nach einer sofortigen Einführung einer Aneinanderwährung. Poincaré hat ihm mit vielen juristischen Gründen und mit den Bedenken wegen des Schicksals des französisch-belgischen Frankens diesen Vorschlag auszureden sich bemüht.

Für eilige Leser

Zwischen Poincaré und Theunis fanden Besprechungen über Fragen der Ruhrbeilegung statt. In zwei Regimentern der französischen Ruhrbesatzung brach eine Meuterei aus. Litauen will einen Transitverkehrsvertrag mit Polen erst abschließen, wenn polnische Zölle der Vertrag von Suwalki durchgeföhrt wird. Zwischen Rußland und Litauen soll in Moskau über einen Geheimvertrag, betreffend die Disgrazie Polens, verhandelt werden. Dollarkurs vom 22. Februar 22093,12 (21. Februar 22042,50), nachbörlich 22500,—.

Hilfe von Rußland?

(Von unserem Berliner k-Mitarbeiter)

Ein geheimnisvolles Räuseln und Klüstern geht, ganz besonders in der deutschen Reichshauptstadt, von Mund zu Munde. In den Bädern und Schlächterläden erzählen es die über die hohen Preise klagenden Frauen, und im Friseurladen versichert es einer dem anderen: die Russen werden den uns helfen! Besonders aber behaupten es die russischen Emigranten, die Berlin überschwemmen. Bei den letzteren mag Wichtigkeit und „Sich-Preis-Rind-machen“ mitspielen; bei unseren deutschen Volksgenossen aber ist der Wunsch der Vater des Gedankens. Wer, der in Bedrängnis ist, klammert sich nicht gern an eine Hoffnung? Und man hört ja so viel von der Roten Armee, von den Munitionsfabriken, von der Luftflotte in Sowjetrußland, dessen Militarismus freilich in schroffem Gegensatz zum Bolschewismus zu stehen scheint. Aber eben nur scheint; denn einmal braucht die Sowjetrepublik, um ihre Herrschaft zu behaupten, eine bewaffnete Macht, zweitens hat sie bösle Nachbarn in Polen, drittens muß sie auch den Alliierten oder wenigstens Frankreich gegenüber auf ihrer Hut sein. Wird doch die polnische Armee, an der Polen finanziell verblutet, von Frankreich subventioniert, das sich in Polen wie im eigenen Lande und endlich an der Ruhr langsam aber sicher zu Grunde rüstet.

Aber wenn die Sowjetregierung die rote Armee braucht, um sich gegenüber den Gegenströmungen im Lande zu behaupten und gegen Polen zu sichern, so würden, auch wenn sich eine deutsche Regierung fände, die Deutschland wenig mehr als vier Jahre nach dem Weltkrieg zum Kriegsschauplatz machen wollte, — zu einem Kriegsschauplatz, wie er vielleicht nur im dreißigjährigen Kriege zu verzeichnen war! — doch die Rentn und Trost garnicht daran denken, die Sowjetmacht für das antibolschewistische Deutschland zu Markte zu tragen. Gewiß, man verurteilt in Moskau mit aller Schärfe den Ruhrerzerr, und in Rußland haben umfassende Demonstrationen gegen das militaristische Frankreich stattgefunden. Aber über diese theoretische Parteinahme geht man nicht hinaus, wird man nicht hinausgehen, schon weil die stark überschätzte „russische Waffenschmiede“ sich noch durchaus in den Anfängen befindet.

Es ist dringend notwendig, derartige Illusionen, die sie vielfach in Deutschland begehrt werden, zu zerstreuen, damit das deutsche Volk sich nicht auf eine falsche Politik einstellt. Vor allem muß sorgsam zwischen Gegenwart und Zukunft unterschieden werden; denn wenn man sich auf Zukunftsmusik einläßt, kann es leicht ein falsches Spiel werden, ein gefährliches Spiel. Daß die Verständigung im Osten ein mal kommen muß, nachdem die mit dem Westen sich als unmöglich erwiesen hat, ist sicher. Wenn Frankreich statt des Traktats von Versailles mit Deutschland einen Frieden gemacht hätte nach Art des von Nikolburg, den Fürst Bismarck im Jahre 1866 vorausschauend mit dem besiegten Oesterreich schloß, wäre vielleicht wenigstens eine zeitliche Verständigung denkbar gewesen. Das aber wollte Frankreich nicht; es legte Deutschland Bedingungen auf, die nicht nur auf seine Beherrschung, sondern auf seine Vernichtung ausgehen. Deshalb erscheint jede Verständigung mit Frankreich auch auf dem Umwege über das Wiesbadener oder Euberg-Abkommen als hoffnungslos, und die deutschen „Continentalpolitiker“ treiben — um ein Bismarcksches Wort zu gebrauchen — eine Politik der Herbstzeitlose. Es gab vor dem Ruhrkampf keine Verständigung mit Frankreich und wird nach ihm keine sein. Das hat der britische Premier erst vor wenigen Tagen in richtiger Erkenntnis der Sachlage festgestellt. Aber es wäre ebenso eine Taktik der Herbstzeitlose, wenn wir unsere Politik auf Rußland, wenigstens jetzt schon, einstellen wollten, wenn wir sie überhaupt auf einen Faktor außerhalb Deutschlands einstellen.

Donar Daw hat im britischen Unterhause unzweifelhaft festgesetzt, daß „man in diesem Augenblicke nicht gegen Frankreich Partei ergreifen darf.“ Er hat nicht gesagt, weshalb, aber man weiß, daß England nicht nur die französische Unterseeboot- und Luftschifflotte, sondern noch mehr seine Ränkepolitik im Orient fürchtet. Und deshalb wäre es ebenso verfehlt, wenigstens zur Zeit auf eine englische Intervention wie auf eine der Nordamerikanischen Union zu rechnen, deren Regierung ja soeben Klipp und klar verkünden läßt, daß sie „keinerlei Schritte in den europäischen Angelegenheiten unternehmen“ wolle. Das muß klargestellt werden; denn es kann nur den Willen und die Kraft zum Durchhalten lähmen, wenn das deutsche Volk jetzt eine Illusionspolitik treibe. Das Kabinett Cuno ist entschlossen, sie nicht anzutreiben.

Frankreich will Verhandlungen mit Rußland aufnehmen

Paris, 22. Februar. (Tel.) „Echo nationale“ berichtet, der gestrige Ministerrat habe beschloffen, Verhandlungen mit der Sowjetregierung aufzunehmen, die als Fortsetzung der Verhandlungen mit Herrlos angesehen werden könnten. Sämtliche Kabinettsmitglieder hätten sich dafür ausgesprochen. Der Präsident der Republik sei dagegen. In einem Monat soll eine von einer polnischen Persönlichkeit geleitete Mission nach Rußland abreisen.

Einziehung von drei polnischen Jahrgängen

Warschau, 22. Februar. (Priv.-Tel.) Polnischen Militärbehörden zufolge sind die Jahrgänge 1905, 06 und 07 zu Übungen einberufen worden. Die achtwöchentlichen Übungen sollen für den Jahrgang 07 am 15. März, für 06 am 15. Mai und für 05 am 15. Juni beginnen. Von Regierungskreise wird behauptet, daß es sich keineswegs um eine Mobilisierung handle, die im Zusammenhang mit den augenblicklichen Ereignissen stehe. Die gefährliche geographische Lage zwingt jedoch Polen, stets bereit zu sein, nach dem Grundsatz: Si vis pacem, para bellum.

Franzosenmeuterei an der Ruhr

Berlin, 22. Februar. (Priv.-Tel.) Teile des französischen Infanterie-Regiments 150, das in Werden a. d. Ruhr untergebracht war, wendeten sich gestern gegen das ganze Regiment abtransportiert worden. An seine Stelle kam das Regiment 170 nach Werden. Von diesem Regiment hat aber auch schon ein Teil den Gehorsam verweigert.

Befehung deutscher Bahnhöfe durch die Franzosen

Als Berlin, 22. Februar. (Priv.-Tel.) Die Befehung der Bahnhöfe Bochum, Herne, Weitzmar, die durch französische Truppen in den letzten Tagen erfolgte, stellt sich als eine Wiederholung des französischen Zuges gegen deutsche Bahnen dar, wie er gegen W a n n e unternommen wurde. Es stellen die Franzosen in die Hände etwa 100 mit Kohlen beladene Wagen und 28 Lokomotiven, die sie auf die militärische Strecke bei Recklinghausen brachten. Die Bahnhöfe sind inzwischen wieder von den Franzosen geräumt. Im übrigen ist die Eisenbahnbetriebslage wie auch die allgemeine Lage im Ruhrgebiet ziemlich unverändert.

Paris, 22. Februar. (Tel.) Nach einer Meldung aus Amiens gehen von dort am kommenden Freitag noch 43 Eisenbahner nach dem Ruhrgebiet ab.

Entlassung der Zollbeamten in Wiesbaden

Wiesbaden, 21. Februar. (Tel.) Die Beamten des hiesigen Hauptzollamtes und seiner Nebenstellen wurden gestern von den Franzosen schriftlich benachrichtigt, daß sie von heute ab entlassen seien, sie könnten sich aber innerhalb 24 Stunden melden, falls sie gewillt seien, unter französischer Aufsicht weiterzuarbeiten. Andernfalls würden sie zu gewärtigen haben, daß sie mit ihren Familien ausgewiesen würden. Die Beamten, es handelt sich um etwa 24, erschienen morgens in ihren Dienststellen und warteten die weiteren Umstände ab, unter denen die Amtübernahme durch die Franzosen erfolgen würde.

Frankfurt a. M., 20. Februar. (Tel.) Im Bezirk der Reichsbahndirektion Frankfurt ist in Eschhorn (Strecke Frankfurt-Kronberg im Taunus) seit heute eine französische Zollkontrolle eingerichtet. Im Bezirk Ludwigschloß sind die Zollämter Zweibrücken und Schönberg von den französischen Zollbeamten besetzt.

Streik der Post und der Banken in Mainz

Mainz, 20. Februar. (Tel.) Die Post hat heute früh ihren Dienst eingestellt zum Protest gegen die gestern erfolgte Verhaftung und Ausweisung des Postdirektors Klingelhöfer. Diese soll, wie jetzt verlautet, im Zusammenhang stehen mit der vor einigen Tagen erfolgten Auszahlung von Geldern an die Eisenbahner durch die Post. Seit früh 8 Uhr ist auch der Telefonverkehr eingestellt. Wie lange der Protest andauern soll, war nicht zu erfahren, da sämtliche Kassen geschlossen und verlassen sind. Auch die Banken in Mainz stellen heute ihren Betrieb ein, wie verlautet, infolge der gestern erfolgten Verhaftung des alten Direktors der Mainzer Volksbank, die ebenfalls wegen der Auszahlung von Geldern an Eisenbahner erfolgt ist.

Verhinderte Reise tschechischer Arbeiter ins Ruhrgebiet

Jansbrunn, 22. Februar. (Tel.) Wie der „Trierer Anzeiger“ meldet, wurden gestern wiederum tschechische Arbeiter, von denen vermutet wird, daß sie von den Franzosen für das Ruhrgebiet angeworben wurden, im hiesigen Bahnhof zum Aussteigen gezwungen. Mit der Beschränkung, die die Arbeiter im Landhaus vorbrachten, wurden sie an die Regierung gewiesen. Die Tschechen erklärten, ebenso wie bei einem früheren Transport, der auch angehalten wurde, daß sie als Monteur für französische Maschinen nach Paris engagiert worden seien.

Abzug der Franzosen in Jena erzwungen

In Jena waren im „Hotel zum Bären“ einige Franzosen aufgenommen worden. Die Jenaer Studentenschaft forderte den Abzug der Franzosen aus dem Hause zu weisen. Als der Wirt die Anforderung nicht entsprach, zogen die Studenten geschlossen vor das Hotel und erzwangen die Abreise der Franzosen. Eine nach Tausenden zählende Menge hatte sich eingefunden, um den Franzosen das „Geleit“ nach dem Bahnhof zu geben. Die Polizei hatte für die Franzosen einen Wagen bestellt. Die Menge ließ aber nicht zu, daß die Franzosen zum Bahnhof gefahren wurden. Sie veranlaßten diese vielmehr, auszusteigen und ihr Gepäck selbst zu tragen. Die Studenten zogen geschlossen bis zum Bahnhof und sangen nationale Lieder. Am Bahnhof wurden die Franzosen gezwungen, Fahrkarten 4. Klasse nach Wiesbaden zu kaufen.

Die Schweizer Abstimmung als Verurteilung des Ruhrreinmarsches

Paris, 19. Februar. Die gestrige Volksabstimmung in der Schweiz, die zur Ablehnung des französisch-schweizerischen Wirtschaftsvertrages über die Aufhebung der sogenannten Freizone im Grenzverkehr zwischen den beiden Ländern führte, wird in der ganzen Schweiz als ein Sieg der deutschfreundlichen über die französischfreundlichen Tendenzen aufgefaßt. Die Ablehnung erfolgte in den deutschen Kantonen mit einer erdrückenden

Barenberg Söhne

Roman von Nora Bergmann

Amerikanisches Copyright 1921 by Carl Dunder, Berlin

22. Fortsetzung

(Nachdruck verboten)

„Und nun, liebe Mutter, etwas Persönliches. Ueber den Zeitpunkt meiner Rückkehr kann ich Dir noch nichts Positives sagen, bitte Dich jedoch, Sorge zu tragen, daß einem eventuellen Einzuge Anfang Oktober in das neue Haus in der Parkstraße nichts im Wege steht. Kaiserwald wird auf eine diesbezügliche Nachricht Deinetseits sofort mit der Einrichtung des Hauses beginnen, die ich feinerzeit schon im vergangenen Jahre teilweise nach eigenen Zeichnungen, teilweise nach den Zeichnungen eines berühmten Innenarchitekten der großen Firma herstellen ließ. — Alle meine Anordnungen und Wünsche inbezug auf die Einrichtung der Räume bleiben dieselben, mit Ausnahme des kleinen Doudoirs neben dem großen Zimmer, das ich als mein Arbeitszimmer bezeichne. Die Glasküche, die letzteres mit dem kleinen Zimmer verbindet, soll durch eine andere ersetzt werden. Die möblierte Doudoireinrichtung soll Kaiserwald zurücknehmen. Ich zahle dafür jede Entschädigungssumme. Das kleine Zimmer aber bleibt uneingerichtet.“

Und nun zum Schluß, Mutter —, ich habe mich verlobt. Es ist keine himmelstürmende Liebe, doch ich denke, wir werden zueinander passen. Mabel ist die einzige Tochter des alten Lord Fauntleroy. Sie war schon einmal verheiratet, und zwar mit einem Baron von Kent, der vor zwei Jahren mit dem Pferde stürzte und tödlich verunglückte. Wohl zur rechten Zeit, denn Mabel erbte auch nicht einen Pfennig, und Lord Fauntleroy mußte, um die Ehre des Namens Kent zu retten, noch einen beträchtlichen Teil der ungeheuren Schuldenlast mit seinem eigenen Vermögen decken.

Mabel ist vierunddreißig Jahre und von großer Schönheit. Im Gegensatz zu anderen Engländerinnen hat sie tleschwarzes Haar und große, grünlichschimmernde Augen. Am 20. September wird die Hochzeit sein. Bis Mitte Oktober hoffe ich zurück zu sein.“

Eberhard.“

Als sich dann Großmutter und Enkelin später beim Abendessen gegenüber saßen, mußte Frau Barenberg unwillkürlich immer und immer wieder zu dem jungen, schönen Wesen hinüberblicken. Ruth sah aber auch an diesem Abend ganz reizend aus. Zum erstenmal seit

Stimmenmehrheit und sie gewann selbst im West insofern des Ueberwiegens der Sozialisten eine kleine Majorität. Die Schweizer Presse und mehrere bekannte Schweizer Politiker haben gestern offen erklärt, daß für diese Abstimmung nicht nur das genannte Bonenabkommen maßgebend war, das man im Volke überhaupt gar nicht richtig kennt, sondern die allgemeine Politik Frankreichs und namentlich der Ruhrreinmarsch gegen den die Schweizer Bevölkerung auf diese Weise protestieren wollte. Dem praktischen Erfolge nach wird das Ergebnis der Abstimmung, wie die Zeitung „Die Schweiz“ aus- einanderlegt, einen für beide Länder bedeutlichen vertraglosen Zustand bringen.

Ein Kontinentablock gegen England

London, 22. Februar. (Tel.) Die „Times“ veröffentlicht einen Artikel ihres Pariser Berichterstatters, in dem dieser eine Reihe französischer Presseäußerungen über die Frage der Bildung eines gegen England gerichteten Kontinentablocks bespricht. Der Berichterstatter hebt besonders den Artikel des Senators de Youvenelle im „Matin“ vom 20. Februar über ein Bündnis zwischen Italien und Frankreich hervor, in dem es heißt, es sei unmöglich, die Zukunft Europas von Großbritannien abhängig zu machen.

Mutmaßliche Veränderungen im englischen Kabinett

London, 21. Februar. (Tel.) Gerüchte über baldige Veränderungen im Ministerium geben Anlaß zu einer anscheinend inspirierten Mitteilung, in der diese Gerüchte als unbegründet oder zu mindestens verfrüht bezeichnet werden. Horne habe gegenwärtig nicht den Wunsch, in das Ministerium zurückzukehren und Chamberlain führe zur Erholung nach Südfrankreich. Lord Robert Cecil wolle Mitte März nach Amerika reisen, um dort für den Völkerbund zu agitieren.

Der Völkerbund, eine Gruppe einzelner Staaten

London, 22. Februar. (Tel.) Lord Robert Cecil sagte in einer Rede in Cambridge, die größte Gefahr bestehe, daß der Völkerbund zu einer Gruppe von Staaten werde, anstatt das Organ aller zu sein. Er glaube, daß die Lösung der Ruhrfrage schließlich vom Völkerbund übernommen werden müsse. Es bestehe aber die große Gefahr, die Möglichkeit einer Lösung zu vernichten, wenn man nicht den rechten Augenblick für eine Vermittlung abwartet.

Neues vom Tage

Eine Bronzestatue Schillers gestohlen

Nach einer Meldung des „Berliner Volksboten“ stahlen unerkannt gestohlene Diebe im Bürgerpark in Stendal eine wertvolle bronzene Großbüste Schillers. Man nimmt an, daß die Diebe erschlagen und Chambrlain in die Stadt nach Südfrankreich. Lord Robert Cecil wolle Mitte März nach Amerika reisen, um dort für den Völkerbund zu agitieren.

Schadenfeuer in einer Papierfabrik

Stettin, 21. Februar. Heute vormittag brach in der Stettiner Papier- und Pappfabrik in der Altdammstraße aus unbekannter Ursache ein Schadenfeuer aus. Eine Reihe großer Pappschuppen brannte nieder, ebenso 180 Eisenbahnwagen, die mit Lumpen und Papier gefüllt waren. Da der Wind die Flammen in ein festes Gefilde trieb, stoben die Fabrikgebäude unversehrt. Der Betrieb ist übrigens ungestört.

Der Dollar ein Opfer der Falschmünzer

Newport, 22. Februar. (Tel.) „Reuter“ meldet, bisher sind 64 Personen verhaftet worden im Zusammenhang mit der Entdeckung einer Bande von Falschmünzern, die das Land mit unechten Noten, Marken und Münzen im Betrag von mehr als 1 Million Dollar überfluteten. Die Bande hatte außerdem mit falschem Geld größere Vorräte von alkoholischen Getränken von Schenkwirtschaften gekauft. Man rechnet damit, daß insgesamt 1000 Personen verhaftet werden.

Großes Brandunglück in Tammerfors

In Tammerfors hat, wie die „Beta“ aus Helsingfors berichtet, ein riesiges Schadenfeuer sämtliche Gebäude und Arbeiterwohnungen der Dachpappfabrik vernichtet. 5 Arbeiter sind verbrannt und 200 obdachlos geworden. Die Preise bezeichnen diesen Brand als den größten, den Finnland je erlebt hat.

Sieben Opfer eines Raubmordes in Polen

In Piotrkow, Kreis Posen-N, wurde die ganze Familie des erst vor zwei Jahren aus Amerika nach Polen zurückgekehrten Raubmörders Kofner ermordet aufgefunden. Mit einem fünfjährigen Gegenstand waren sieben Personen, und zwar der 14jährige Kofner selbst, seine 22jährige Ehefrau, seine 9jährige Tochter, die 6 und 1 Jahre alten Söhne, eine 13jährige Dienstmagd Maciejak und der 13jährige Dienstknecht Johann Kopa aus Polen, durch Schläge auf den Kopf getötet worden, die beiden jüngeren Kinder wahrscheinlich in der Wüste, daß sie an den Weimen gepackt und mit den Köpfen gegen die Wand geschlagen wurden. Sogar der Hund des Besitzers war, vermutlich um auch die letzte Spur zu vernichten, erschlagen worden. Die Mörder sind am folgenden Tage mit dem Geiseln des Ermordeten nach Polen gefahren und haben dieses vor einer Galawirtschaft stehen lassen. Als vermeintliche Mörder sind zwei Schwäger des Kofners, die in demselben Dorf wohnen, von der polnischen Kriminalpolizei verhaftet worden.

langer Zeit hörte die Großmutter wieder das silberhelle, melodische Lachen und unaufhörlich plauderte der junge Mann.

Alles Leid und Schmerz der letzten Zeit schien Ruth vergessen zu haben, und nichts als die frühere, harmlose, kindliche Fröhlichkeit war scheinbar zurückgeblieben.

„Ruth“, begann Frau Barenberg, als augenblicklich eine kleine Pause in der bis jetzt so lebhaften Unterhaltung eingetreten, „Onkel Eberhard hat geschrieben. Ich glaube, der Inhalt des Briefes wird auch dich interessieren.“ Die Großmutter hielt inne und strich langsam das Brötchen zu Ende.

Bei der Nennung von Eberhards Namen begann das Herz des jungen Mädchens wie rasend zu klopfen. Noch nie hatte die Großmutter einen der Briefe des Onkels, die seit seiner Abreise in regelmäßigen Abständen eingetroffen, besonders erwähnt, und ganz leise erwachte in dem jungen Herzen noch einmal die Hoffnung. „Sollte Onkel Eberhard...“

„Sonnenscheinchen“, unterbrach die Großmutter jetzt Ruths Gedankengang, „Onkel Eberhard hofft bis Mitte Oktober zurück zu sein. Bis dahin soll auch die Inneneinrichtung des neuen Hauses in der Parkstraße fertig sein. Er will gar nicht mehr in das alte Haus am Markt hier zurückkehren.“

„Unabhängig“, meldete Philipp in diesem Augenblick, „Frau Doktor Jänisch ist am Apparat und möchte die gnädige Frau sprechen.“ Frau Barenberg ging hinaus. Ihre Stimme schallte herüber. „Ja“, hörte Ruth die Großmutter sagen, „es ist mir angenehm, Ulla, dich noch heute Abend zu sehen. Uebrigens habe ich dir eine große Neuigkeit mitzuteilen.“

Das Weitere konnte Ruth nicht verstehen. Doch plötzlich erfüllte eine große, unendliche Seligkeit ihr Herz. Nun kam es gewiß noch einmal zu ihr zurück, das große, sonnige Glück, das sie vor wenigen Monaten entgegen zu müssen geglaubt. Jetzt aber war sie innerlich frei; offen durfte sie jetzt ihre Liebe bekennen, und ein glückliches Lächeln spielte um die warmen, roten Lippen des Mädchens. — — —

Als Frau Barenberg nach einer Weile zurückkehrte, blickte Ruth ihr erwartungsvoll entgegen.

„Nun, Großmama, was wollte denn Tante Ulla?“ Sie kommt in einer halben Stunde, und dann will ich euch beiden noch eine große Neuigkeit mitteilen.“

„Großmama“, schmeichelte Ruth und Intete plötzlich an Frau Barenbergs Seite, „betrifft die Neuigkeit Onkel Eberhard?“ (Fortsetzung folgt.)

Colales

Memel, den 23. Februar 1923

Fortfall der allgemeinen Brotkarten

Zur Frage der Brotversorgung wird uns von dem Landesdirektorium geschrieben: Die Ausgaben für die Brotversorgung sind im Laufe der Zeit derart angewachsen, daß eine Änderung in der Brotversorgung nicht zu umgehen ist. Während noch im November beim Dezember 1922 bei einem Roggenpreis von 9-10 000 M. pro Htr. das Memelgebiet mit Zufuhren für die Brotversorgung von monatlich 50 Millionen M. rechnen konnte, sind die Zufuhren infolge der fortgesetzten Steigerung des Roggenpreises auf das Fünftel bezw. Sechstel des Novemberbetrages, sowie durch Erhöhung der Kommissionsgebühren, der Vergütungen für Mühlen und Bäckereien derart gestiegen, daß der Gesamtzufluß des Gebietes für die Brotversorgung jetzt rund eine halbe Milliarde Mark monatlich beträgt. Diese gewaltigen Ausgaben können durch Einnahmen des Gebietes nicht mehr gedeckt werden. Bei einem Roggenpreis von 50-60 000 M. pro Htr. und bei Berücksichtigung der Ausgaben für Kommissionäre, Mühlen und Bäckereien beziffert sich bei dem Brotpreise von 135 M. je Hunderd der Zufuhr pro Htr. auf rund 500 M., bei der Nation von 15 Htr. monatlich für die Einzelperson auf 7500 M., bei kinderlosen Eheleuten auf 15 000 M. monatlich, bei einem Ehepaar mit 3 Kindern auf 37 500 M. monatlich, d. i. jährlich 90 000 M. bezw. 180 000 M. bezw. 440 000 M., mithin weit mehr, als in den meisten Fällen die Gesamtleistungen des Einzelnen an Staats-, Kommunal- und sonstigen Steuern betragen. Eine große Anzahl der bisher auf Karten versorgten Verbraucher hat dieser Unterstufung seitens des Gebietes nachträglich nicht bedurft, aber auch der übrige Teil der Bevölkerung muß sich dessen bewußt sein, daß diese ungeheuren Ausgaben ohne bedeutende Erhöhung der Steuern, die ja aber wieder jeden Einzelnen treffen würden, durch das Gebiet nicht mehr getragen werden können.

Das Landesdirektorium hat sich daher entschließen müssen, mit Wirkung vom 1. März d. J. ab die allgemeinen Brotkarten in Fortfall zu bringen. Diejenigen Verordnungsberechtigten, die bisher die allgemeinen Brotkarten erhalten haben, müssen sich ab 1. März d. J. mit Brot bezw. Mehl im freien Handel eindecken. Wie aus der heutigen Bekanntmachung des Landesdirektoriums hervorgeht, dürfen die Mehlhandlungen und Bäckereien des Gebietes ab dem 1. März d. J. ab gällige rechte Hälfte der noch in den Händen der Verordnungsberechtigten befindlichen Brotkarten nicht mehr bestehen. Rückfälle werden seitens des Gebietes für die eventuelle über den 1. März hinaus vorausgabten Mehl- bezw. Brotmengen nicht mehr gezahlt werden. Als im Herbst v. J. die allgemeine Brotkarte zur Einführung kam, wurde erwartet, daß damit weitere Verbesserungen im Gebiet veranlassen werden könnten. Dennoch haben letztere in zum Teil recht kurzen Zeitabständen immer wieder vorgenommen werden müssen. Die Beibehaltung des Landesdirektoriums ist veranlaßt durch die Unmöglichkeit, die dauernd steigenden Ausgaben für die Brotversorgung weiter tragen zu können. Beibehalten wird einhalten, was die verbliebenen Brotkarte, bestimmt für Driskarme, Rentnervpänner, Kleinrentner usw.; aber auch für die Karte der Mehl- bezw. Vorräte mit Wirkung vom 1. März d. J. ab auf 100 M. pro Hunderd erhöht werden müssen. Bei dieser Gelegenheit wird darauf hingewiesen, daß das Brot bezw. Mehl in Deutschland durchweg 175 M. pro Hunderd kostet und daß dort eine verbilligte Brotkarte nirgend eingeführt ist. Die Vorausgabung der verbilligten Brotkarte erfolgt auch weiterhin durch die Kommunalen Hände des Gebietes.

Aus den Kreisen der Bevölkerung ist bereits die Befürchtung laut geworden, daß durch Mühlen, Kommissionäre und Bäckereien eine ziellose Preispolitik einleitet wird und daß mit einer Ausbeutung der Verbraucher durch diese wird gerechnet werden müssen. Das Landesdirektorium hat eine mit gesetzgeberischen Befugnissen ausgestattete Kommission eingesetzt, bei der Beschlüssen über unerschwertere Preisfestsetzungen anzubringen sind. Die Kommission wird ermächtigt werden, die in Frage kommenden Betriebe zur Preisfestsetzung zu kontrollieren, wegen ungebührlicher Preisfestsetzung hohe Strafen festzusetzen, Betrübe zu schließen, eventuell auch einzelne Mühlen bezw. Bäckereien für die alleinige Belieferung der verbliebenen Brotkarten zu beschlagnahmen.

[Die Einnahmen der deutschen Reichsbahn] haben im Dezember nahezu 228 Millionen erreicht, genauer 227 851 Millionen. Es ist dies beinahe die Hälfte der Einnahmen der acht vorhergehenden Monate des Rechnungsjahres von April bis November mit 485 Millionen. An dem Vorschlag für das ganze Jahr mit 582 Millionen fehlen nicht einmal mehr 100 Millionen. Seit September haben sich die Einnahmen der Reichsbahn nahezu verdreifacht. Sie hatten damals nur 25 Millionen betragen. Auf den Güterverkehr kamen im Dezember 213 Millionen, Personen und Gepäck 11 Millionen.

[Luce öffentlich in Memel.] Der Bekant des Städtischen Schauspielhauses ist es gelungen, die berühmte Schauspielerin Luce öffentlich für ein dreimaliges Gastspiel zu gewinnen. Die Künstlerin tritt wie uns geschrieben wird, in zwei ihrer Glanzrollen auf, und zwar in Schönberrers Schauspiel „Der Weibsteufler“ und in „Mimosa von Barnhelm“. Frau Hüßlich gastiert während der jetzigen Messe am Königsberger Schauspielhaus. Auch dort wieder mit allergrößtem Erfolg. Es ist selbstverständlich, daß die Gastspiele dieser prominenten Künstlerin mit großen Kosten verknüpft sind; es mußten deshalb die Eintrittspreise erhöht werden. Sonntag und Dienstag (außer Abonnements) wird „Der Weibsteufler“ gegeben, Montag Lessings „Mimosa von Barnhelm“. Der Vorverkauf findet täglich von 11-1 und ab 4 Uhr an der Theaterkasse statt.

[Anmeldungen zum Besuch der Leipziger Frühjahrsmesse.] Die vom 4. bis 10. März stattfindet, werden, wie wir mitteilen gebeten werden, bei dem ehrenamtlichen Vertreter Herrn Bernhard Hennig, i. Sa. Otto Radgische Radf., Memel, Marktstraße 15/16, entgegenkommen.

[Unfälle.] Als gestern mittag die litauische Artillerie durch die Birken- und Libauerstraße zog, trug sich an der Ecke der Alexander-Libauerstraße ein Unfall zu. Ein mit zwei Pferden bespannter Schlitten konnte nicht mehr rechtzeitig ausweichen. Er fuhr in ein Geschäft zwischen Progalten und Geschäft hinein. Während das eine der beiden Pferde die Verbindung zwischen Progalten und Geschäft glatt übersprang, stürzte das andere. Der Schlitten überdeckte sich und die Insassen fielen heraus. Insassen, Pferde und Schlitten sind glücklicherweise ohne großen Schaden davon gekommen. Ein zweiter Unfall entstand dadurch, daß der Lenker eines dem Geschäft folgenden Gepädnagens, wohl weil er nach der Menschenansammlung sah, vom Geschäft herunterstürzte und einen Beinbruch davontrug.

Aufgehoben: Kaufmann Friedrich Groening mit Helene Marie... Geboren: Ein Sohn: dem Arbeiter Wilhelm Heinrich Marcks...

Ernst Schloßky von hier; dem Arbeiter Robert Albert Kairert von... Geboren: Schornsteinfegermeisterfrau Luise Niemann, geb. Berg, 75 Jahre alt, von Dommelsville.

Schiffahrt nur mit Eisbrecherhilfe möglich. - Darficht, nördliche Ein- fahrt: Gellen zusammengehobenes Eis. - Darficht: leichte Eisdecke, loies Eis, Schiffahrt unbehindert. - Fahrwasser nach Wismar: Starke Eisdecke, Fahrwinde wird durch Eisbrecher offen gehalten. - Travemünde: Dünne Eisdecke, Schiffahrt erschwert, für Segler nur mit Schlepperhilfe möglich...

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Berliner Börse Berlin, 22. Februar. (Tel.)

Bei der unruhigen ungeländerten Lage hielt sich das Geschäft am... für Effekten waren zumeist teilweise etwas niedrigere Kurse zu...

Telegraphische Auszahlungen Berlin, den 22. Februar 1923 (Tel.)

Table with columns for various commodities like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc., and their prices in different currencies.

Alltägliche Berliner Produkten-Notierungen

Table with columns for products like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc., and their prices in different currencies.

Nichtamtliche Rohwollnotenierungen

Table with columns for wool types like Weizenwoll, Roggenwoll, etc., and their prices.

Königsberger Produktenbericht

Königsberg, 22. Februar. (Tel.) Ohne Zufuhr und ohne Handel.

Memeler Schiffsnachrichten

Table with columns for ship names, destinations, and agents.

Gerliner Produktenbericht

Bei größerer Vorsicht der Käufer und Verkäufer war die Salzung am... Gerliner Produktenbericht

Wetterwarte

Wettervorhersage für Freitag, den 23. Februar: Wolkig, vielfach trübe, geringe Niederschläge, leichter Frost bei mäßigen...

Temperaturen in Memel am 22. Februar. Morgens 6 Uhr: - 13,5, 8 Uhr: - 12,5, vormittags 10 Uhr: - 10,8, mittags...

Witterungsübersicht von Donnerstag, den 22. Februar, 8 Uhr morgens.

Bei schwachen östlichen Winden war durch das Hochdruckgebiet, das über... der südlichen Ostsee und über Polen lag, die Witterung in unserem Bezirk vorwiegend...

Table with columns for observation points, weather conditions, and wind directions.

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Donnerstag, den 22. Februar, 8 Uhr morgens.

Table with columns for stations, barometer, wind, weather, and temperature.

Advertisement for Memelmarken, featuring a diamond border and text about products and prices.

CREME MOUSON

Creme Mouson ist das begehrteste und wirksamste aller Hautpflegemittel. Unebenheiten, Hautglanz etc. Die feine, diskrete Parfümierung überdeckt jeden Geruch der Transpiration.

FABRIKANTEN J.G. MOUSON & CO. GEGRÜNDET 1798 IN FRANKFURT AM MAIN

Large advertisement for Memelmarken featuring various products like Büromöbel, Buchhalter, and others, with detailed descriptions and contact information.

Dem lieben Sonnen
zu ihrem Wiegenfeste
ein dreimal
donnerndes Hoch
daß alle Mitgl. danken
Gute Freunde.
Für die Kuchenspende sind
wir dankbar eingegangen:
Herrn englischen Offizieren
des Dampfers „Caledon“
20 000 M., gesammelt von
der Schule Janischken
49 441 M.
Weitere Spenden nehmen
wir gern entgegen
Gep. d. Memeler Dampfboots

Die Geburt einer Tochter
zeigen an
Kreisausschuß-Obersekretär
Ernst Schlomsky
u. Frau Käthe, geb. Stapput.
Memel, den 20. Februar 1923.

Die Geburt einer Tochter
zeigen an
S. Linnenberg und Frau.
Memel, den 22. Februar 1923.

Plötzlich und unerwartet entriß uns der
Tod unsern lieben Freund und Kollegen,
Förster Herrn
Eduard Schwede.
Mit ihm ist ein echter, deutscher Mann,
ein pflichttreuer Beamter, ein lieber Kollege
dahingegangen. Wir werden ihm ein traueres
Gedenken bewahren und legen trauernd
einen grünen Bruch auf sein zu frühes Grab.
Die Beamten der Oberförsterei Klooschen.

Für heute ist mein Geschäft
geschlossen.
Franz, Försterei.

Nur einige Tage!
biete ich einem Jeden Gelegenheit, folgende Artikel
preiswert zu erhalten:
Herrn-Anzüge, Mäntel, gestr. Hosen, Arbeits-
hosen und -Jacken aller Art, Oberhemden,
Arbeiterhemden, Goden, Handschuhe
und andere Winterjacken.
C. Wabulat & Co.
Neue Straße.

Streichhölzer
in Kisten à 5000 Schachteln, offerieren
Konikoff & Maisels
Eibauerstr. 37 Telefon 843

Personen-Auto
gut erhalten, per sofort billig zu verkaufen.
Anfragen erbeten bei **Galin**, Rohgardenstraße 5,
bei **Schareit**, von 3 bis 5 Uhr nachm.

Sämtl. Musikinstrumente
Odeon-Musik-Haus, Königsberg Pr., Französisch Str. 5
Filiale Memel, Börsenstr. 7.

Prima
engl. Schmiedetohlen
hat abzugeben
Bruno Dumont
du Voitel
Bäderstraße 1/2 Memel Telefon 100.

Apollo
Heute ab 5 Uhr
Großes Künstler-Doppelprogramm
Versunkene Welten
Nach dem Roman von **Anni Wolke** »Haupt-
rollen: **Ria Jende, Rudolf Klein-Rohden, Maria**
Leyko, Loni Nest, Ernst Dernburg, Joh. Albers,
Henry Bender, Gindo Herzfeld

Irene d'Or
Großer Zelnik-Mara-Film mit **Friedrich**
Zelnik, Marg. Schön, Elena Polowikhaja, Frieda
Richard, Albert Patry, L. v. Ledebur, Rita Cler-
mont, Magnus Stifter, Olga Engl

Urania
Heute ab 5 Uhr
Großes Doppel-Sensationsprogramm
Das Geheimnis
der Santa Margherita
Abenteuer-Großfilm 7 Akte
Rolf Randolf, Ria Jende, Ernst Pitschau, Maria
Zelenka, Albert Steinrück, Carl Geppert, be-
kannt als „der lange Ede“

Einbrecher wider Willen
Amerikanische große Sensation mit
J. Pickford

Bekanntmachung
Das Landesdirektorium hat mit Rücksicht auf die
immer größer werdenden Ausgaben für die Brotver-
sorgung beschließen, mit Wirkung vom 1. März d. Js.
ab die allgemeinen Brotarten in Fortfall zu bringen.
Diejenigen, die bisher die allgemeine Brotart erhalten
haben, müssen vom 1. März d. Js. ab Brot bezw. Mehl
im freien Handel kaufen.
Die Bäckereien und Mehlhandlungen des Gebiets
erhalten hiermit Anweisung, die vom 1. März d. Js.
ab gültige rechte Hälfte der allgemeinen Brotart nicht
mehr zu beliefern; Zuschüsse für die etwa über den
1. März d. Js. hinaus belieferten Bäckereien werden dies-
seits nicht mehr gezahlt werden.
Die verbilligte Brotart wird unter Erhöhung des
Brot- bezw. Mehlpreises auf 100 M. pro Pfd. bis auf
Weiteres auch über den 1. März d. Js. hinaus beibe-
halten. Die Verteilung dieser verbilligten Brotart
erfolgt nach wie vor durch die Kommunalverbände des
Gebiets.
Memel, den 21. Februar 1923.

Landesdirektorium des Memelgebiets
Bekanntmachung
Die Gebührensätze für Lagerung von Gütern
auf den städtischen Uferplätzen an der Dange
sind wie folgt neu festgesetzt:
Für jedes qm der bedeckten Fläche
für die erste Woche pro qm auf 50 M.
... zweite ... 50
... dritte ... 100
... vierte ... 150
... fünfte ... 200
von der sechsten Woche ab pro qm
und Woche auf ... 250
Dieser Tarif tritt mit dem Tage der Veröffent-
lichung in Geltung.
Memel, den 19. Februar 1923.
Der Magistrat.

Herrn-Reitsattel
zu verkaufen
A. Schwormer, Friedrich Wilhelm-Straße 2

Es hat Gott dem
Herrn gefallen, am
21. d. Mts., morgens
1/5 Uhr meinen innig-
geliebten Mann, mei-
ner Kinder treuherzi-
gen Vater, Bruder,
Sohn, Schwager und
Onkel, den Arbeiter
Friedrich Kasimir
im 34. Lebensjahr zu
sich zu nehmen.
Dieses zeigen tief-
betrübt an
die schwerbetrübte
Gattin
Elsa Kasimir
geb. Ziegolowsky
nebst Kindern,
Eltern und
Geschwister.
Memel-Samela,
den 21. 2. 23.
Die Beerdigung fin-
det Sonntag, den 25.,
nachm., vom Trauer-
hause aus statt. Ver-
wandte, Freunde und
Bekannte, die dem
Bestorden die letzte
Güte erweisen wollen,
sind herzgl. eingeladen.

Plicker
Gasthaus **Barkowsky**
Sonntag, d. 24., 7 Uhr abds.
... **Tanz** ...

Stadt. Schauspielhaus
Freitag, 7 1/2 Uhr: (Im
Freitag-Abend.)
„Wie die Trän-
nen“ Schauspiel in 4 Aufzügen
und 1 Vorspiel von
Hermann Sudermann
Sonntag, 7 Uhr:
Neu einstudiert:
„Kadale und
Liebe“ Schauspiel in 5 Aufzügen
von Schiller.

Sonntag bis Dienstag:
30 Strenggastspiele
von **Lucie Hofflich**
vom Deutschen Theater
in Berlin

Sonntag, 7 1/2 Uhr: Neu
einstudiert! „Der
Weißtintenfisch“
Schauspiel in 5 Auf-
zügen von Schönher.
Titelrolle **Lucie Hofflich**.
Montag, 7 1/2 Uhr: Neu
einstudiert! „Rinno
von Barnhelm“
Lustspiel in 5 Auf-
zügen von Lessing.
Titelrolle **Lucie Hofflich**.
Dienstag, 7 1/2 Uhr:
(Kürzer Abonnement)
„Der Weib-
teufel“ Schauspiel
in 5 Aufzügen
von Schönher.
Titelrolle **Lucie Hofflich**.

Vorverkauf täglich von
11-1 und 4-6 Uhr.

ANZEIGEN
ALLER ART



wie Stellen-Angebote, Stellen-
Gesuche, An- und Verkäufe
Grundstücks-Anzeigen, Ver-
mittlungen, Familien-Anzeigen
Gefunden und Verloren, finden
im Memeler Dampfboot
weiteste Verbreitung

Auto-
Bermietungen
Preusschke Tel. 739
Posingies Tel. 342
Tazies Tel. 163

Autovermietung
Telephon 730.
Autozooke.
Autovermietung
Tel. Nr. 318.
Schuschel.

Bei den hiesigen Justizbehörden und den Amts-
gerichten insgesamt etwa 150 Stk. ausgediente Waffen usw.
zum Verkauf. Angebote mit Besondere Arten usw.
zum 10. März d. Js. einzureichen. Käufer muß die
Verpflichtung übernehmen, die gebrauchten Waffen in
geeigneter Weise zu vernichten und vorher niemand die
Durchsicht zu gestatten.
Der Gerichtspräsident des Memelgebiets.

Einige tragende Herdbuch-Sterken
stehen zum Verkauf
Gutsverwaltung Althof - Memel.

Cognac-, Rotwein-, Sekt-
Mosel- u. Litor-Fflaschen
zu den höchsten Tagespreisen.
Laaser & Neumann, Kurt Scharffotter
Friedrich Wilhelm-Straße 21/22.

Habe zwei große
Front-Vorderräume
und einen Hinterraum
im Zentrum der Stadt, geeignet für jedes Geschäft, am
liebsten Schuh- oder Textilwaren. Suche einen kapital-
kräftigen Mitinhaber mit mindestens 20-25 Millionen
Mark. Bin selbst der litauischen Sprache mächtig.
Offerten unter **No. 954** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Büchhalter (in)
nur erste Kraft, vollständig bilanz- und abschlußfähig
zum **1. März** oder früher
für erstes Memeler Haus gesucht. Offerten mit Lebens-
lauf, Referenzen und Ansprüchen unter **959** an die
Exped. d. Bl.

Auto-
Bermietungen
Preusschke Tel. 739
Posingies Tel. 342
Tazies Tel. 163

Autovermietung
Telephon 730.
Autozooke.
Autovermietung
Tel. Nr. 318.
Schuschel.

Einige tragende Herdbuch-Sterken
stehen zum Verkauf
Gutsverwaltung Althof - Memel.

Cognac-, Rotwein-, Sekt-
Mosel- u. Litor-Fflaschen
zu den höchsten Tagespreisen.
Laaser & Neumann, Kurt Scharffotter
Friedrich Wilhelm-Straße 21/22.

Habe zwei große
Front-Vorderräume
und einen Hinterraum
im Zentrum der Stadt, geeignet für jedes Geschäft, am
liebsten Schuh- oder Textilwaren. Suche einen kapital-
kräftigen Mitinhaber mit mindestens 20-25 Millionen
Mark. Bin selbst der litauischen Sprache mächtig.
Offerten unter **No. 954** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Sportverein Memel e. V.
Fussballversammlung
am Freitag, den 23.
Febr., abds. 8 Uhr, in
Wollsons Weinstuben
(Vereinstotal). Erscheinen
sämtl. Fussballinteressen-
ten unbedingt erbeten.
Der Fussballauschuss.

Schwimm-Abteilung
d. M. T. B. Memel
Generalversammlung
Sonntag, d. 25. Febr.
1923, nachm. 2 1/2 Uhr,
in Fischers Weinstuben.
Erscheinen aller Mitglieder
ist Pflicht.
Der Vorstand.

Auktion!
Sonntag, den 24. Februar,
vormittag 11 Uhr, werde
ich auf dem Hofe des Herrn
Friedmann, Eibauerstr.,
folgende Sachen meist-
bietend verkaufen:
Spazierstühlen, ein- u.
zweispännig, 1 Flug-
Egg, Eisen, Fahr-
vels und Kleidungs-
stücke.
Zuschlag vorbehalten.
Zawadzki, Anterstr. 2

Wer erteilt einer Dame
schnellförenden
litauischen Unterricht
in Schrift u. Sprache?
Gefl. Offerten unter **953**
an die Exped. d. Bl.

Die erkannte Dame
welche am 16. 2. die Hand-
schube von Berliner
Sof mitnahm, bitte ich,
dieselben im guten in der
Exped. d. Bl. abzugeben,
da ich sonst hart vor-
gehe.

Junge Frau
wünscht die Schneiderin zu
erlernen. Off. unter **956**
an die Exped. d. Bl. erbeten.
Gehäkelter Wollunter-
rock preiswert zu verlauf.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Pelzfutter
(echt russ. Fuchs) veräußlich.
Zu erst. in der Exped. d. Bl.

Kammer-Sicht-Spiele
Heute
Der Ufa - Gloria - Großfilm
Der falsche Dimitry
Ein Zarenschicksal
mit Alfred Abel, Agnes Straub, Eugen
Köpfer, Fr. Kühne, Ilka Grüning, Paul
Hartmann, Henni Weiss, Gina Rely
Diegelmann, Lothar Mühl, v. Winter-
stein, v. Twardowski, Wassili Wewuski

Chaplin
als Pseudograf
Chaplingroteske
Beiprogramm
Kassenöffnung 4 Uhr
Anfang 4 1/2 Uhr
Programmwechsel 7 1/2 Uhr

Wir sind Käufer
sämtlicher Kleefanten
und zahlen die höchsten Tagespreise.
Vyniebe
Litauische Genossenschaft.

Gold, Silber, Platin
in Bruch und Gegenständen, sowie sämt-
liche Gegenstände aus Edelmetall
kauf zu höchsten Tagespreisen
Edelmetallbewertung Lituanien
Bienenstraße 3.

Sämtl. Memelmarten
kauft dauernd zu höchsten Preisen
Kurt Benjamin, Große Wasserstr. 3/4
Telephon 776.

Wer über die Randstaaten u. Ausland objektiv unterrichtet sein will,
kann die seit 50 Jahren in Litga erscheinende grosse deutsche Tageszeitung:
„Rigische Rundschau“
Das grosse Handelsblatt des Ostens.
Eigener Nachrichtendienst
für die Randstaaten und Russland
Eigenberichte aus Moskau, Ebron- und Marktberichte
Wichtige Verordnungen im Inlande und im Auslande
Bedeutendstes und erfolgreichstes Inserationsorgan
Geschäftsstellen: Riga (Litland): Buchdruckerei und Verlag
R. Rost & Co., Domplatz 5, Postfach 7. - Berlin: Blankertz & Co.,
Berlin W 97, Zietenstrasse 20 (Nähe Nollendorfplatz)
Bankkonto für d. Ausland: Deutsche Bank, Auslandsk. VII, Berlin W 8.
Ankünfte über Abonnements- und Inseratenpreise erhalten die
Berliner Geschäftsstelle Blankertz & Co. Berlin W 97, Zietenstrasse 20.
Tel.: Nollendorf 2022, u. die „Europäische Spezial-Verwaltung der Rigischen
Rundschau“, Berlin-Lichterfelde, Holzmarkt 19, Tel. Lichterfelde 2994.
Wohnortvermittlung der „Rigischen Rundschau“ in Berlin ausser bei
Blankertz & Co. auch bei M. Glöde, Zeitungsverkaufsstelle, NW 7,
Friedrichstrasse 131 (an der Dorotheenstrasse).
Abonnements nehmen auch alle Postanstalten Deutschlands entgegen

Kasino
Zoppot
Das ganze Jahr
geöffnet.
BACCARA
ROULETTE
Minimum Maximum
1000 M. 600 000 M.
Auskünfte über Reiseverbindungen
per Bahn (Schlafwagen), Spiel-
regeln usw. erteilen das Verkehrs-
büreau und die Vertretungsbüreau
des Kasinos.
Dampferverbindung
ohne besondere Pass-
schwierigkeiten
Montag u. Donnerstag
6 Uhr ab Swinemünde
Offizielle Auskunftsstelle in Reiseangelegenheiten für Memel:
Reisebüro Robert Meyhoefer.

Rotationsdruck und Verlag von F. B. Siebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft
Verantwortlich für Gesamthalt: H. Robert Leubner, für den Inseraten- und Reklameteil: Robert Kubert, sämtliche in Memel